

Diese Kapelle, die hier steht wurde im Jahre 1967 ganz neu gebaut. Am 30. März 1967 wurde der Aushub für die neue Kapelle gemacht.

Auf diesem Grund und Boden stand vorher schon eine alte gnadenreiche Kapelle, ein Marienheiligtum von der lb. Mutter Gottes von Einsiedeln. Nach Aussagen von Personen, soll die alte Kapelle im Jahre 1780 erbaut worden sein, zum Schutze der Liegenschaften und Wohnhäuser vor den Wildbächen aus den Heubergen. Damals sollen diese Wildbäche über die Ufer getreten sein und an dieser Stelle hinunter geflossen sein. In der alten Kapelle wurde seit Menschengedenken alle Freitage und alle Sonn- und Feiertage am Abend ein Psalter gebetet und dies wird auch in der neuen Kapelle weiter so gehalten. Im Monat Mai ist immer jeden Tag Maiandacht zur lb. Mutter Gottes.

Das Glöcklein wurde im Jahr 1825 gegossen und muss morgens, mittags und abends geläutet werden, wie es immer war. In der alten Kapelle wurde nie eine hl. Messe zelebriert. Die alte Kapelle hatte keine Sakristei und war in der Länge ca. 2.50 m kürzer als die heutige, dagegen ist die neue Kapelle gleich breit, wie die alte gewesen ist. Die alte Kapelle war sehr reparaturbedürftig und armselig, zudem stand sie ca. 1.30 m in der Strasse gegen Westen. Die neue Kapelle wird unten um ca. 1.20 und oben um ca. 1.50 m nach Osten verschoben und um 2.30 m nach rückwärts versetzt. Diese Versetzung sowie das Abbrechen der alten Kapelle gab viel zu reden und es gab Befürworter und Gegner. Die neue Kapelle gab viel Arbeit, sie wurde möglichst nach der alten entworfen und gebaut und zur Wahrung des Dorfbildes nur um das nötigste versetzt. Die neue Kapelle wurde von Kirchenarchitekt Josef Steiner, sen. Schwyz, projektiert und von Bischof Johannes Vonderach zum Bau bewilligt. H.H. Josef Sidler, Pfarrer von Muotathal, geb. zu Küssnacht Sz. setzte sich sehr für die neue Kapelle ein und es ist sein Verdienst dass nun in der neuen Kapelle hin und wieder ein heiliges Messopfer gefeiert wird. Die hohe Regierung des Kt. Schwyz, sowie der Heimatschutz nahmen einen Augenschein von der alten Kapelle, bevor diese abgebrochen wurde und gaben ihre Bewilligung zum Neubau. Zu dieser Zeit war Paul der VI glorreich regierender Papst. Aus der alten Kapelle wurde nur der Altar, das Altarbild, das Glöcklein, die feuervergoldete Kugel und das Turmkreuz in die neue Kapelle genommen. Diese Sachen wurden gründlich renoviert und schadhafte Teile ersetzt. In der neuen Kapelle gab es eine elektrische Infrartheizung und ein elektrisches Geläute (Läutmaschine). Beim Bau dieser Kapelle wurde von guten Leuten viel Fronarbeit geleistet. Die alte Kapelle wurde kostenlos abgebrochen und der Aushub für die neue Kapelle gratis ausgehoben. Das aufgehende Isoliermauerwerk sowie das Grundieren und Verputzen innen und aussen der Kapellmauer wurde restlos im Frondienst gemacht. Die Isoliersteine für die Mauer wie auch Zement, Kalk und Sand stellten grosszügige Fabriken und Geschäfte kostenlos zur Verfügung. Sämtliche Schreinerarbeiten wurden unentgeltlich im Frondienst gemacht. Malerarbeiten, ohne Material gerechnet wie sonst viele andere Arbeiten wurden gratis verrichtet, so auch die Transporte. Trotz diesen Fronarbeiten belief sich die gesamte Kostensumme für die neue Kapelle auf ca. 50'000.- Franken, ohne die Fronarbeit gerechnet. Hinzu kamen noch

ca ~~30000~~ - Franken für Paramente, Messkelch usw.
 Die Kreuzwegstationen in der Kapelle aus Peraluman, geliefert von Willi Buck, Wil SG, beliefen sich auf 3780.-- Franken. Die schönen Bleiverglasungsfenster wurden vom gleichen Künstler geschaffen. Alle enthalten Rosen, diese stellen die 15 Geheimnisse des Rosenkranzes dar.
 Am 17. Juni 1967 wurde dieser Grundstein in die Mauer versetzt, zu diesem Zeitpunkt stand der ganze Rohbau der neuen Kapelle mit Dach und Trum fix und fertig eigedeckt. Der Grundputz im Innern der Kapelle war schon fertig und die Eisenfenster-rahmen versetzt. Die Gipserarbeiten am Gewölbe wurden schon begonnen und die neue Kapelle soll im September 1967 einzugsbereit sein.
 Diese Rosenkranzkapell wurde durch eine vom Gemeinderat bestimmte Kommission gebaut, unter Zuzug von H.H. Pfarrer Josef Sidler. Die Bauleitung hatte Kommissionspräsident Anton Betschart Möbelfabrik, Hinterthal.

Mitglieder der Kommission waren:

Gemeindevizepräsident A. Betschart-Gwerder Möbelfabrik
 Fürsorgepräsident Alois Schelbert-Schelbert Schreinerei
 Waisenamtspräsident Alois Schelbert-Betschart Sägerei
 Kapellvogt Paul Betschart-Rickenbacher Boden

der Kommissionspräsident:

Betschart A.

Hinterthal, 17. Juni 1967

*Dieses Schreiben auf Pergament und vom
 Hand geschrieben, wurde in den Grundstein
 gelegt.
 - Schreiben wie diese Kopie in der Regel.*

Muotathal. Eing. ~~18~~ Zum Abschied der alten Kapelle bei der hintern Brücke im Hinterthal. Am Ende unserer Gemeinde-Hauptstrasse im Hinterthal überquerten wir die Muota durch die Hinterthaler Muota-Brücke. Wenn Sie über diese Brücke laufen oder fahren erblicken Sie unweigerlich ein altes erwürdiges Kapellchen das unmittelbar nach der Brücke am Fusse der Sonnenhalbstrasse (Hürligässli) genannt steht. Dieses Gnadenweiss wenn vom Kapeli etwas gesagt wird, dass dies die alte ehrwürdige reiche Heiligtum wird im Volksmund (s Kapeli) genannt und jeder Bürger Namen Rosenkranz-Kapelle im Hinterthal gemeint ist. Die Kapelle trägt den richtigen Namen Rosenkranz-Kapelle, ist aber der lb. Mutter-Gottes geweiht und das Altarbild ist ein selten gemaltes Bild von der Mutter-Gottes von Einsiedeln. Sicher wird nicht in jeder Kapelle so viel der Rosenkranz gebettet wie in dieser Rosenkranz-Kapelle. Denn jeden Freitag - Sonntag = Feiertag am Abend wird seid Menschengedenken ein Bsalter gebettet in dieser Kapelle. Im Monat Mai ist jeden Abend Mutter-Gottes-Andacht und schon viele Schwere Kranke Menschen haben bei dieser Gnadenmutter Genesung gesucht durch Andachten und Gebet. Wir dürfen sagen dieser Gnadenort ist den Hinterthaler ans Herz gewachsen und die Mutter-Gottes hat hier schon vielen geholfen. Leider steht das Heiligtum sehr armselig und verwarlost da, und es wurden schon verschiedentlich von Anhängern dieser Kapelle Anregungen gemacht, dass diese Kapelle einmal Renoviert und Instand gestellt werden sollte. Im Jahre 1954 hatte der Gemeinderat Muotathal den Zuständigen Instanzen für die Kapelle Hinterthal einen Auftrag erteilt um die nötigsten Reparaturen dieser Kapelle wahrzunehmen und so weit es geht zu Renovieren. Dieser Gemeinderatsbeschluss wurde leider nicht ausgeführt und somit wurde diese Kapelle weiterhin dem Schicksal überlassen und kein Finger rührte sich um diese sehr reperaturbedürftige Gnadenkapelle. Angeregt durch verantwortliche Mitbürger unternahm der neue Kapellvogt Herrn Paul Betschart die nötigen Schritte, und stellte ein Gesuch dem Gemeinderat Muotathal um die Abklärung und Renovation der Rosenkranz-Kapelle im Hinterthal. Der Gemeinderat sa sich veranlasst diese Sache selber an die Hand zu nehmen und an Ort und Stelle ~~XXXXXX~~ abzuklären, was gemacht werden soll. Durch einen Augenschein von gesamten Gemeinderat wurde festgestellt, dass diese Kapelle in einem bedenklichen Zustande ist, und sich nicht mehr lohne diese zu Renovieren, da Sie ohnehin schon ca. 1.20 m in die Fahrbahn der Gemeindestrasse komme. Eine versetzung der alten Kapelle durch einen Spezialisten wie auch die Renovation nach dem versetzen hätten fast die gleichen Kosten ergeben wie eine neue Kapelle. Durch diese Umstände konnte sich der Gemeinderat nur für eine neue Kapelle entschliessen und dem Volke vorlegen. Die Muotathaler grosszügig wie Sie sind auch bei Kirchenopfern, haben diesem Vorhaben mit grossem Landmehr zugestimmt. Es wurde an der Kirchengemeinde erwähnt, dass wenn eine Sakristei ~~XXXXXX~~ bei der neuen Kapelle gebaut werde, auch hin und wieder Messe gehalten werden. In Frage käme nur ein Werktag, nicht am Sonntag. Nun sind schon Frühzeitig von guten Personen beim Pfarramt Beträge eingegangen unter dem vermerk, dass eine Sakristei gebaut werden soll. Es blieb der Gemeinderätlichen Kommission für die Rosenkranz-Kapelle nicht mehr anders übrig, ohne einen Bauplan mit einer Sakristei von unserem sehr geachteten Herrn Architekt Steiner sen. Schwyz anfertigen zu lassen. Als grossen Kirchen und Kapellen Architekt gelang es ihm diese neue Kapelle möglichst gleich wie die alte kapelle zu bauen nur in der länge etwas länger, da die Sakristei hinter den Altar kommt und auch weil nach der neuen Liturgie die Messe gegen das Volk celebriert werden muss. Die neue Kapelle wird unte ca 1.20 und oben ca 1.50 aus der Strasse nach rechts verschoben und ca 2.50m zurückversetzt. Ein elektrisches Gelaute nimmt dem Kapellenvogt und seiner Familie viel Arbeit weg, da 3 mal im Tage diese Glocke geleutet werden muss. Für unsere lieben alten Mütter ~~XXXX~~ Frauen und Kinder die sehr viel in diese Kapelle zum Bsalter gehen, sorgt im Winter die neue Infrarot Heizung für Wärme. Zugleich begrüssen unsere alten betagten Leute hie und da eine hl. Messe im Kapeli sehr. Es ist daher bedauerlich und nicht zu verantworten, dass es immer noch Leute gibt die sich gegen eine so gute Sache aufbaumen wenn es doch zuletzt nur zum Wohl der Bevölkerung dient. Mögen diese sich selber an die Brust klopfen und sagen; Bin nicht ich daran Schuld, dass die Kapelle heute neu gebaut werden muss?